

Die Anfänge des Klosters Lichtenthal

Als Markgraf Hermann V., Herrscher von Baden, 1243 starb, wurde er noch in Backnang (bei Stuttgart) beigesetzt – fernab von seiner Burg Hohenbaden im heutigen Baden-Baden. Nur zwei Jahre nach seinem Tod stiftete seine Frau Irmengard das Kloster Lichtenthal – „stiften“ heißt, sie gab den Auftrag und das Geld für den Bau des Klosters. Außerdem sorgte sie mit Schenkungen (Dörfern, Bauernhöfen, Land, Steuereinnahmen) dafür, dass das Kloster später auch einmal eine Lebensgrundlage haben würde. In dem Kloster, so ihr Wille, sollten fortan die badischen Herrscher begraben werden. Einen geeigneten Platz für das Kloster hatte man schnell gefunden: direkt an dem Flüsschen Oos, denn fließendes Wasser war aus vielen Gründen wichtig für eine Klosteranlage. Aber der zuständige Straßburger Bischof lehnte die Gründung des Klosters ab. Die Oos war damals die Grenze zwischen den Herrschaftsgebieten der Bischöfe von Straßburg und Speyer. So war die Lösung ganz einfach: Die Oos wurde umgeleitet. Nun war der Speyerer Bischof zuständig, und der war einverstanden mit dem Klosterbau.

Irmengard holte Nonnen aus dem Kloster Wald bei Meßkirch nach Baden, die das Kloster aufbauen sollten. Meßkirch liegt in der Nähe des Bodensees, etwa 160 Kilometer Fußmarsch von Baden-Baden entfernt. Die Reise auf oft matschigen, holprigen Wegen war für die Klosterfrauen sicherlich sehr beschwerlich, richtige Straßen gab es ja noch gar nicht. Aber noch schwieriger war unter diesen Bedingungen die Beschaffung von Baumaterial – und davon brauchte man für den Bau einer ganzen Klosteranlage nicht gerade wenig.

Die strengen Klosterregeln schrieben vor, dass zuerst die Kirche gebaut werden musste. Die Nonnen wohnten solange in Holzhütten. Schon 1248 konnte die Kirche eingeweiht werden. Die Überreste Hermanns V. wurden nach Lichtenthal überführt und vor dem Altar beigesetzt. Vier Jahre später konnten auch die Klostergebäude bezogen werden.

Auch Irmengard entschied sich für ein Leben im Kloster. Nach ihrem Tod 1260 wurde sie neben ihrem Mann beigesetzt. Noch heute, 750 Jahre nach Irmengards Tod, sind die prächtigen Grabmonumente der beiden in der Abtei Lichtenthal zu sehen – allerdings nicht mehr in der Klosterkirche, sondern in der 1288 erbauten Fürstenkapelle.

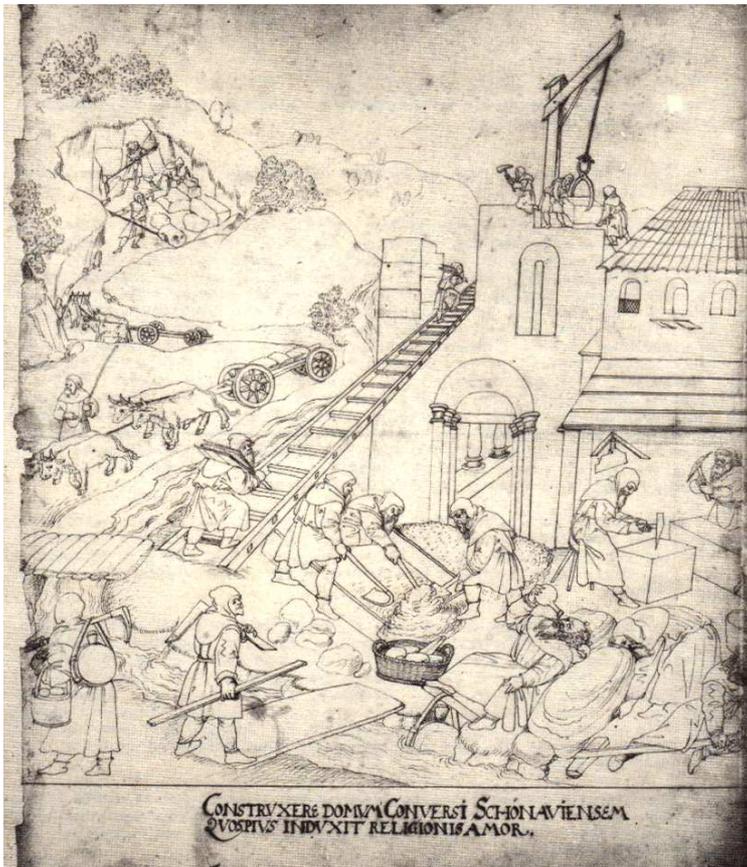


Bild rechts: Luftaufnahme des Klosters von 1994. © LMZ-BW (Weischer)

Mittelalterliche Federzeichnung zum Bau des Klosters Schönau (ein Männerkloster). Alles, was für den Bau des Klosters benötigt wurde, musste im Kloster selbst hergestellt werden – das schrieb die strenge zisterziensische* Klosterregel vor.

A. Richtig oder falsch? Lies den Text durch und betrachte die Bilder. Was erfahren wir über die Gründung des Klosters Lichtenthal. Korrigiere die falschen Sätze.

1. Markgräfin Irmengard stiftete das Kloster, weil sie Nonne werden wollte.

richtig falsch

.....

2. Damit sich die Nonnen des Klosters auch nach ihrem Tod selbst versorgen konnten, schenkte die Markgräfin dem Kloster Dörfer, Bauernhöfe und Land, denn durch Abgaben dieser Bewohner an das Kloster, wie z.B. die Zehnten und Steuern, erhielten die Nonnen Geld- und Naturalieneinnahmen (=Getreide, Obst, Gänse, Schweine, Hühner etc.).

richtig falsch

.....

3. Der Speyrer Bischof unterstützte den Klosterbau, deshalb baute man das Kloster auf die andere Seite des Flusses Oos.

richtig falsch

.....

4. Die Nonnen des Klosters kamen aus Norddeutschland.

richtig falsch

.....

5. Folgende Dinge musste man beim Bau des Klosters bedenken und organisieren:

Holz z.B. für die Errichtung eines Baukrans und der Gerüste.

Steinbrüche für das Brechen von Steinquadern zum Errichten der Klostermauern.

Handwerker wie Steinmetze, Zimmermänner, Maurer einstellen.

Kupferrohre für die Wasserleitungen.

Kabel für die elektrischen Leitungen.

Genügend Speisen und Getränke für die Arbeiter.

Sandgruben für die Herstellung des Mörtels.

Betonmischer für das Fundament.

Ziegel aus städtischen Ziegeleien zum Decken der Dächer.

6. Die Klosterkirche wurde vier Jahre nach der Stiftung eingeweiht.

richtig falsch

.....

7. Markgräfin Irmengard ließ sich mit ihrem Mann in der Fürstenkapelle beisetzen.

richtig falsch

.....

B. Beschreibe gründlich die Klosteranlage. Beginne mit den Dingen, die du besonders auffällig findest.

Punkte, die Du ansprechen kannst: Gebäude, Lage, Gelände insgesamt – Anzahl der Bauten und Größe

Lösungsvorschlag

A. Richtig oder falsch? Lies den Text durch und betrachte die Bilder. Was erfahren wir über die Gründung des Klosters Lichtenthal. Korrigiere die falschen Sätze.

2. Markgräfin Irmengard stiftete das Kloster, weil sie Nonne werden wollte.

richtig falsch

☒ Sie wollte für die badischen Herrscher eine Grablege schaffen zur Herrschermemoria (Gedenken an die Herrscher).

2. Damit sich die Nonnen des Klosters auch nach dem Tod der Markgräfin selbst versorgen konnten, schenkte sie dem Kloster Dörfer, Bauernhöfe und Land, denn durch Abgaben dieser Bewohner an das Kloster, wie z.B. die Zehnten und Steuern, erhielten die Nonnen Geld- und Naturalieneinnahmen (=Getreide, Obst, Gänse, Schweine, Hühner etc.).

richtig falsch

3. Der Speyrer Bischof unterstützte den Klosterbau, deshalb baute man das Kloster auf die andere Seite des Flusses Oos.

richtig falsch ☒ Man verlegte den Flusslauf, damit das Kloster auf dem Territorium des Speyrer Bischof lag.

4. Die Nonnen des Klosters kamen aus Norddeutschland.

richtig falsch ☒ Nein, die Nonnen kamen vom Bodensee.

5. Folgende Dinge musste man beim Bau des Klosters bedenken und organisieren:

Holz z.B. für die Errichtung eines Baukrans und der Gerüste.

Steinbrüche für das Brechen von Steinquadern zum Errichten der Klostermauern.

Handwerker wie Steinmetze, Zimmermänner, Maurer einstellen.

Kupferrohre für die Wasserleitungen ☒ Wasserleitungen gab es erst später, man holte Wasser aus dem Brunnen, z.T. gab es Wasserleitungen aus Holz

Kabel für die elektrischen Leitungen ☒ Elektrische Leitungen gibt es natürlich erst seit der Industriellen Revolution Ende des 19. Jahrhunderts (ab 1880er Jahren in den Großstädten)

Genügend Speisen und Getränke für die Arbeiter.

Sandgruben für die Herstellung des Mörtels.

Betonmischer für das Fundament. ☒ Beton wurde von den Phöniziern, Griechen und Römern als Baustoff verwendet, geriet dann in Vergessenheit und wurde Anfang des 19. Jahrhunderts in England (Insel Portland) wieder entdeckt

Ziegel aus städtischen Ziegeleien zum Decken der Dächer. ☒ Die Klöster mussten ihre Baumaterialien selber herstellen (Zisterzienserregel), deswegen stellten sie ihre Ziegel selbst her. Über die Klöster verbreitete sich die Kunst der Ziegelherstellung wieder weiter, nachdem dieses Handwerk nach dem Niedergang des römischen Reiches verloren gegangen war.

6. Die Klosterkirche wurde vier Jahre nach der Stiftung eingeweiht.

richtig falsch ☒ 3 Jahre später eingeweiht

7. Markgräfin Irmengard ließ sich mit ihrem Mann in der Fürstenkapelle beisetzen.

richtig falsch

☒ Die beiden Herrscher wurden zunächst vor dem Altar der Klosterkirche beigesetzt, erst später wurde die Fürstenkapelle errichtet.

B. Beschreibe gründlich die Klosteranlage. Beginne mit den Dingen, die du besonders auffällig findest.

Die wichtigsten baulichen Kennzeichen eines Klosters (Aspekte: Abgeschlossenheit, Ruhe, Komplexität → Autarkie, prächtige Bauten, viel Platz angesichts der dorfähnlichen Ausmaße der Anlage und einer überschaubaren Zahl von Ordensschwwestern...).